

mandolinen tabelle

DIE WICHTIGSTEN AKKORDE UND TONLEITERN

 Voggenreiter



Bessler/Opgenoorth

mandotinen *tabelle*

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Verfügungsberechtigten.

Satz und Layout: B&O
Umschlaggestaltung: OZ, Essen (Katrin und Christian Brackmann)

© 2011 Voggenreiter Verlag OHG
Viktoriastr. 25, D-53173 Bonn
www.voggenreiter.de
Telefon: 0228.93 575-0

ISBN: 978-3-8024-0851-9

Inhalt

Vorwort	4
<i>Die Akkorde</i>	4
<i>Die Tonleitern</i>	4
So liest man die Akkord-Diagramme	5
Die Tonleiter-Diagramme	6
Das Stimmen der Mandoline	7
Spieltechnik	8
<i>Die rechte Hand</i>	8
<i>Spiel mit Kapodaster</i>	8
Die einfachen Grundakkorde	9
Die Akkorde und Tonleitern	12
<i>Grundton C</i>	12
<i>Grundton C[#]/D^b</i>	24
<i>Grundton D</i>	36
<i>Grundton D[#]</i>	48
<i>Grundton E</i>	60
<i>Grundton F</i>	72
<i>Grundton F[#]/G^b</i>	84
<i>Grundton G</i>	96
<i>Grundton G[#]/A^b</i>	108
<i>Grundton A</i>	120
<i>Grundton A[#]/B^b</i>	132
<i>Grundton B</i>	144
Akkordsynonyme	156
Akkordsynonym-Tabelle (in C)	157
Akkordskalen-Tabelle	158
Akkordsymbol-Tabelle	160

Vorwort

In dieser Tabelle sind die wichtigsten Akkorde und Tonleitern für die Mandoline in der Standardstimmung G-D-A-E zusammengestellt.

Die Akkorde

Die Akkorde sind chromatisch nach ihrem Grundton geordnet; innerhalb jedes Grundtones werden die Akkorde in der Reihenfolge der „Akkordfamilien“ behandelt: Dur-Akkorde, Moll-Akkorde, Dominantsept-Akkorde, verminderte Akkorde und übermäßige Akkorde. Innerhalb der einzelnen Gruppen sind die Akkorde nach Bündeln aufsteigend sortiert. Akkorde, die enharmonisch verwechselbar sind (und damit identisch, wie beispielsweise $G\sharp$ und $A\flat$) sind nur in der Schreibweise mit Kreuz notiert.

Die Akkorde sind in verschiedenen Griff-Varianten dargestellt, damit je nach Bedarf zwischen diesen Varianten (den sogenannten Voicings) gewählt werden kann.

Hinweis: Bei den Akkordbezeichnungen gilt die kleine Septime des Dominantseptakkordes als „Normalfall“ und wird mit einer einfachen „7“ angegeben, die große Septime des Durseptakkordes erhält den Zusatz „major“ oder abgekürzt „maj“ (groß). Der Akkord C-E-G-B \flat wird also als C 7 bezeichnet, der Akkord C-E-G-B als C maj7 .

Die Tonleitern

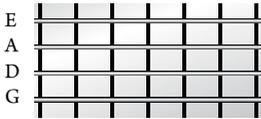
Dieser Abschnitt stellt in kurzer Form Fingersätze für die gebräuchlichsten Tonleitern vor:

- Die Durtonleiter (Intervallformel: 1-2-3-4-5-6-7)
- Die Dur-Pentatonik (Intervallformel: 1-2-3-5-6)
- Die Moll-Pentatonik (Intervallformel: 1- \flat 3-4-5- \flat 7)
- Die natürliche Molltonleiter (Intervallformel: 1-2- \flat 3-4-5- \flat 6- \flat 7)
- Die harmonische Molltonleiter (Intervallformel: 1-2- \flat 3-4-5- \flat 6-7)
- Die melodische Molltonleiter (Intervallformel: 1-2- \flat 3-4-5-6-7) und
- Die Bluestonleiter (Intervallformel: 1- \flat 3-4- \flat 5-5- \flat 7)

Aus der Vielzahl von möglichen Tonleitern sind hier diejenigen ausgewählt, die in der Praxis die größte Bedeutung haben. Die Tonleitern sind genau wie die Akkorde chromatisch nach dem Grundton angeordnet.

In dieser Tabelle wird die internationale Schreibweise verwendet, bei der das deutsche „H“ als „B“ und das deutsche „B“ als „B \flat “ bezeichnet werden.

So liest man die Akkord-Diagramme

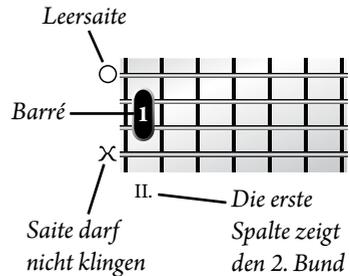


In den Akkord-Diagrammen stellen die horizontalen Linien die Saiten der Mandoline dar, die vertikalen Linien repräsentieren die Bundstäbchen.

Um angeben zu können, welcher Finger wo auf dem Griffbrett greift, werden die Finger der Greifhand nummeriert:

- 1 = Zeigefinger**
- 2 = Mittelfinger**
- 3 = Ringfinger**
- 4 = kleiner Finger**

- Saiten, die nicht klingen dürfen (also entweder gedämpft oder nicht angeschlagen werden) werden links neben dem Akkord-Diagramm mit einem „x“ gekennzeichnet.
- Leersaiten, die bei einem Akkord mit angeschlagen werden, sind mit einem Kreis („o“) gekennzeichnet.
- Soll ein Akkord nicht im ersten, sondern einem höheren Bund gegriffen werden, ist die Griffbrettlage unterhalb des Diagrammes angegeben.
- Wenn bei einem Akkord mehrere Saiten mit einem Finger gegriffen werden müssen (ein sogenanntes Barré), wird dies mit einem Balken dargestellt. Dabei gibt die Ziffer innerhalb des Balkens den Greiffinger an.



Das folgende Diagramm wird so gelesen:

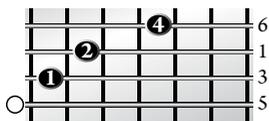


V.

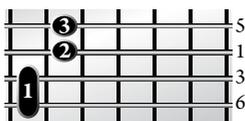
- Der Zeigefinger greift ein kleines Barrée über G-Saite und D-Saite im 5. Bund.
- Der Ringfinger greift die A-Saite im 7. Bund.
- Der kleine Finger greift die E-Saite im 8. Bund.

Alle Fingersatzangaben sind lediglich Vorschläge, die bei Bedarf (musikalischer Zusammenhang, besonders kleine oder große Hände etc.) geändert werden sollen. Die Intervallsymbole rechts neben den Diagrammen geben die Intervalle (bezogen auf die Dur-Tonleiter mit demselben Grundton) an, die in dem jeweiligen Akkord vorkommen.

DO C



II.



II.



II.



V.



VII.



VII.

Cadd9 ➤



II.



V.

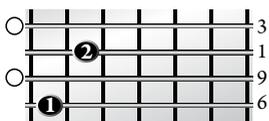


V.

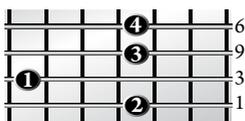


V.

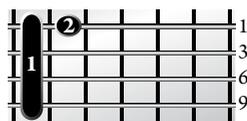
C^{6/9} ➤



II.



II.



VII.